



Einzelnummernpreis für die 1. Hälfte des Monats 40 Pf. (Dienstag- und Samstag 45 Pf.), bei Abn. aus Schlef. u. Ostpr. 50 Pf. (Dienstag- und Samstag 55 Pf.). Bei Abn. aus West- u. Ostpreußen 60 Pf. (Dienstag- und Samstag 65 Pf.). Bei Abn. aus dem Ausland 70 Pf. (Dienstag- und Samstag 75 Pf.).

### Abendblatt.

## Erfolge unterer U-Boote.

W.B. Berlin, 16. September. In der Zeit vom 3. bis 11. September sind durch unsere U-Boote im englischen Kanal und Atlantischen Ozean 26 feindliche Handelsschiffe von insgesamt 26322 Brutto-Registertonnen vernichtet worden, darunter an großen Handelsschiffen die englischen Dampfer „Torridge“ (5036 Brutto-Registertonnen), „Safelwood“ (3102 Br. Regt.), „Seachdene“ (3541 Br. Regt.), „Serie“ (3778 Br. Regt.), die italienischen Dampfer „Messicana“ (4065 Brutto-Registertonnen) und „Gemma“ (3111 Brutto-Registertonnen). Außer diesen feindlichen Handelsschiffen sind noch sieben neutrale Handelsschiffe von einem Gesamt-Tonnengehalt von 10 669 Brutto-Registertonnen nach den Bestimmungen der Brisenordnung versenkt worden, die Waren nach England, bezw. Frankreich, führten.

## Fliegerangriff auf Sofia.

W.B. Sofia, 14. September. (Melbung der Bulgargischen Telegraphen-Agentur.) Zwei feindliche Flugzeuge, die von Süden her kamen, erschienen heute früh über Sofia und warfen neun Bomben kleinen Kalibers ab, die nur geringen Schaden verursachten. Hierauf flüchteten die Flugzeuge in nördlicher Richtung.

## Trauer Gottesdienst für die Opfer der rumänischen Greuelthaten.

S. Sofia, 15. September. (Telegramm der Schlef. Zeitung.) In der Kathedrale fand heute vormittag ein Gottesdienst für die Opfer der rumänischen Greuelthaten in der Dobrudscha statt; unter sehr großer Teilnahme aller Bürger erfolgte die imposante Trauerkundgebung des bulgarischen Frauenverbandes. Auf dem Balkon des Auswärtigen Amtes, gegenüber dem Denkmal des Jarbeskreiers hielt die Gemahlin des früheren russophilen Ministerpräsidenten Karawelow eine begeisterte Ansprache an die zahllose Menge. Sie sagte u. a.: „Es ist eine Schande, daß ich angesichts dieses Denkmals sagen muß, daß die Entel des Vaterlandes heute gemeinsame Sache mit den rumänischen Spionen machen und bulgarischen Frauen und Kinder schänden. Gottes Strafe und die Rache unserer Selben über sie alle!“

## Die Kämpfe in Siebenbürgen.

SSh. Budapest, 16. September. Der Kriegsberichterstatter des „As Est“ meldet, daß es nach längerer Gefechtspause in Siebenbürgen wieder zu bedeutenden Kämpfen gekommen ist. Die im Ost-Tale vordringenden rumänischen Truppen stießen bei Hermannstadt auf deutsche Kolonnen und griffen an in der Hoffnung, einen Durchbruch nach Norden zu erzwingen. Den Höhepunkt des Kampfes erreichten die Gefechte im Tale des Hortobagy-Baches. Die Rumänen wurden überall zurückgeworfen und erlitten schwere Verluste. An keiner Stelle haben sie irgend welche Erfolge zu verzeichnen gehabt.

## Amerika und England.

W.B. New-York, 11. September. (Funkpruch des Vertreters von W. L. V.) Der lange aufgestapelte Unwille über die britische Einmischung in den amerikanischen Handel und der Vorbehalt, dieser Einmischung ein Ende zu machen, kommen mit zunehmender Deutlichkeit zum Ausdruck. Die Beweggründe, die den Kongreß dazu führten, Vergeltungsbestimmungen anzunehmen, wurden in der folgenden Mitteilung des Senators Simmons, des Vorsitzenden des Staatshaushaltsausschusses, so zum Ausdruck gebracht: Die Vergeltungsbestimmungen des Staatshaushaltsgesetzes sollen der Welt zeigen, daß es keiner fremden Nation hiernach gestattet sein wird, sich ungestraft in unsere internationalen Handelsrechte einzumischen, und daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit denjenigen Waffen verfahren werden soll, die notwendig sind, unsere Rechte in dieser Hinsicht zu schützen. Ein Telegramm der „World“ aus Washington besagt: Die Vergeltungsmaßnahmen wurden in das Gesetz aufgenommen, weil man der festen Überzeugung ist, die sich auf im Besitz der Regierung befindliche Informationen gründet, daß England und seine Alliierten, unter dem Vorwand, daß sie Deutschland treffen wollen, die Schlingen, die um den Handel der Vereinigten Staaten mit anderen neutralen Ländern gelegt wurden, allmählich immer enger ziehen. Senator Helan und viele andere Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses sind überzeugt, daß, wenn der Kongreß das Eingeständnis, das Lloyd George am Freitag gemacht hat, gefasst hätte, Helans Zusatzantrag immer noch einen Teil des Staatshaushaltsgesetzes bilden würde.

## Feindliche Berichte.

W.B. Rumänischer Heeresbericht vom 15. September. An der Nordfront und Nordwestfront schwache Zusammenstöße. An der Südfront in der Dobrudscha sehr heftige Gefechte. Die russisch-rumänischen Truppen sind nach Norden zurückgegangen.

# Der große Sieg in der Dobrudscha. Boelcke schießt sein 26. Flugzeug ab.

(Amtlicher Bericht)

## W.B. Großes Hauptquartier, 16. September. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarshalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Wie mehrfach in den vorhergehenden Tagen wurde auch gestern Boelcke von See her ergebnislos beschossen. Im Obern-Bogen und auf dem nördlichen Teil der Front der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht entfaltete der Gegner lebhaftes Feuer- und Patrouillen-tätigkeit.

Die Schlacht an der Somme war gestern besonders heftig. Ein starker Stoß von etwa 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich nach höchster Feuersteigerung gegen die Front zwischen der Ancre und der Somme. Nach heftigen Ringen wurden wir durch die Dörfer Courcellette, Lartinpuich, Flers zurückgedrückt. Combles wurde gegen starke englische Angriffe gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wurden alle Angriffe, zum Teil erst im Nachkampf, blutig zurückgeschlagen.

Südlich der Somme von Barleug bis Denicourt ist der französische Angriff gleichfalls abgeschlagen. Um einige Sappenköpfe wird noch gekämpft.

Sechs feindliche Flieger sind abgeschossen, davon einer durch Leutnant Wintgens, zwei durch Hauptmann Boelcke, der nunmehr 26 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

## Front Deutscher Kronprinz.

Ostlich der Maas hielt sich die Gefechts-tätigkeit bis auf einzelne erfolglose französische Handgranatengriffe in mäßigen Grenzen.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

### Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nur in der Nähe von Kamieniec in den Karpathen kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen. Sonst ist die Lage unverändert.

W.B. Französischer Heeresbericht vom 15. September nachmittags. Nördlich der Somme erstickten die Franzosen am späten Abend bei einem lebhaft geführten Angriff die Gesamtheit der deutschen Gräben südlich von Rancourt und trieben ihre Abteilungen bis an die Ränder des Dorfes vor. Im Laufe der Nacht erneuerten die Deutschen ihre Angriffe in der Gegend östlich von Clerch, aber ihre Versuche brachten ihnen blutige Schläppen ein, besonders am südlichen Ende von Kuppe 78, wo sie starke Verluste erlitten haben. Südlich der Somme wiesen die Franzosen einen Handgranatengriff nördlich von Werbepren-Santerre mühe-los ab. Zwischen Oise und Aisne erlaubte ein Handstreich gegen einen Graben in der Gegend von Antréche den Deutschen den Verluste behaupten und Gefangene einzubringen. Auf dem rechten Maasufer versuchten die Deutschen zweimal, die französischen Linien westlich der Straße und vom Fort Wang anzugreifen. Unsere Maschinengewehre warfen sie jedesmal in ihre Ausgangsgräben zurück. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Orientarmee: Von der Struma bis zum Doiran-See haben und drüben anhaltendes Geschützfeuer, ziemlich heftig in der Gegend der Wellesberge. Auf dem linken Wardar-Ufer lieferten die Engländer den Bulgaren, welche durch deutsche Infanterie-Truppen unterstützt wurden, ein lebhaftes Gefecht, das zu ihrem Vorteile endete. Maschitowo und zwei Bergspitzen nördlich davon sind erstickt; 100 Gefangene und ungefähr 10 Maschinengewehre blieben in ihren Händen. Auf dem rechten Wardar-Ufer eroberten die Franzosen feindliche Schützengräben auf einer Front von 1500 Metern und in einer Tiefe von ungefähr 800 Metern. Westlich von Czerna lebten die Serben ihr Vordringen gegen Weternil und Kaimatichalan fort. Westlich vom Ostrovo-See endigten die seit mehreren Tagen zwischen den Serben und bedeutenden bulgarischen Streitkräften stattgehabten Kämpfe mit einem sehr glänzenden Erfolg der Serben. Gornitschewo und der größte Teil des Balkanidjé-Grates wurden mit dem Bajonet erobert. Serbische Kavallerie, die in Auflösung begriffenen Bulgaren verfolgt, bemächtigte sich des Dorfes Elkifu und zwang den Gegner zu einem überflüssigen Rückzug über 15 Kilometer weit. Im Laufe dieser Kämpfe nahmen die Serben 25 Kanonen und machten viele Gefangene, deren Anzahl noch nicht bekannt ist. Auf dem linken Flügel zerstreuten die französisch-russischen Streitkräfte die bulgarischen Komitadschi-Banden, die bis Kofichani vorgezogen waren. In der ganzen Gegend südlich des Ostrovo-See in einer Ausdehnung von 60 Kilometer völlig. Vier französische Flugzeuge haben viele Geschosse auf Sofia abgeworfen, eines von ihnen flog weiter und landete in Buzarest.

W.B. Französischer Heeresbericht vom 15. September abends. Nördlich der Somme führten unsere Truppen den Vormarsch nördlich des Gehölzes von Præia durch, wo wir eine deutsche Grabenabteilung in einer Tiefe von ungefähr 600 Metern nahmen. Dieser Vormarsch in Verbindung mit den Kampfabteilungen der englischen Armee leitete endlich die Einkreisung von Combles ein. Ostlich der Straße nach Bethune und nördlich

In Siebenbürgen haben die Rumänen oberhalb von Fogaras die A1 überschritten. Nordwestlich von Fogaras wurden übergegangene feindliche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen, weiter unterhalb wurden Übergangsvorposten bereit. Südöstlich von Hiding (Haetsseg) sind rumänische Stellungen genommen und Gegenstöße abgewiesen.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Madenjen.

Ein entscheidender Sieg krönte die geschickt und energisch geführten Operationen in der Dobrudscha. Die deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen verfolgen die geschlagenen russischen und rumänischen Kräfte.

### Mazedonische Front.

Nach Verlust der Malka Ridge haben die bulgarischen Truppen eine neue vorbereitete Verteidigungsstellung eingenommen. Wiederholte serbische Angriffe gegen die Moglena-Front zwischen Kozar und Preslap-Höhe sind gescheitert. Ostlich des Wardar nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W.B. Sofia, 15. September. Im amtlichen bulgarischen Heeresbericht vom 15. September heißt es über die rumänische Front: Die große Schlacht in der Linie: Mlina-See, Dorf Borachioi, Dorf Abtaat—Musubey—Kara Omer endigte am 14. September mit der vollständigen Vernichtung des Feindes. Der an der ganzen Linie zurückweichende Feind wurde von unseren Truppen energisch verfolgt. Die Zahl der Gefangenen und die Trophäen werden jetzt festgestellt. An diesem Kampfe haben — wie festgestellt wurde — teilgenommen: die 2., 5., 9. und 19. rumänische Division, die 61. russische Infanterie-Division, eine gemischte russisch-serbische Infanterie-Division und drei russische Kavallerie-Divisionen.

von Bouchebesnes fanden lebhaft Kämpfe statt, in deren Verlauf wir unsere Stellungen erweiterten. Südlich der Somme fanden um 4 Uhr nachmittags im Abschnitt von Denicourt zwei Angriffe statt. Ein vom Feinde tapfer gehaltenen Graben und ein kleines Gehölz wurden nach heftigem Kampfe genommen. Nordöstlich von Bern wurden drei Gräben der Reihe nach von unseren Truppen erobert. 200 Gefangene, darunter fünf Offiziere, blieben in unserer Hand. Wir erbeuteten an zehn Maschinengewehre. Die letzten uns getriebenen Nachrichten melden, daß das am Nachmittag eroberte Gelände mit deutschen Leichen bedeckt ist. Auf dem übrigen Teile der Front war der Tag verhältnismäßig ruhig mit Ausnahme des Abschnittes Chaumont—Kleurh—Baur—Chapitre, wo der Artilleriekampf sehr lebhaft fortbauert.

W.B. Britischer Bericht vom 14. September. (Verspätet eingetroffen.) Die allgemeine Lage ist unverändert. Südlich der Ancre hält die gegenseitige Beschließung an. An anderen Teilen der Front Minder-tätigkeit. Sonst bedeutende Luftkämpfe. Am Morgen wurden zwei feindliche Flugzeuge in Flammen gehüllt zum Absturz gebracht und ein anderes niedergezwungen; von uns wird ein Flugzeug vernichtet.

W.B. Britischer Bericht vom 14. September abends. (Verspätet eingetroffen.) Die Lage ist unverändert. Feindliche Artillerie entfaltete besonders lebhaftes Tätigkeit nahe von Pozieres und südlich von Thiepval. Wir machten nördlich von Ginch weitere Fortschritte.

W.B. Englischer Bericht vom 15. September abends. Die heutigen schweren Kämpfe ergaben die Einnahme fast der ganzen Hochebene zwischen Combles, Pozieres und der Eisenbahn nach Bapaume. Der größte Teil des Waldes von Bouleau, des Hochwaldes von Flers und von Martinpuich-Courcellette sind in unserer Hand und 2800 Gefangene, darunter 65 Offiziere, von denen sechs Bataillonskommandeure sind. Unser Luftdienst unterstützte die Kampfabteilungen erfolgreich und griff die feindliche Artillerie mit Infanterie- und Maschinengewehren an. Viele Bombenangriffe: feindliche Flugplätze, Eisenbahnstationen und Truppengüge wurden getroffen und Eisenbahnzüge mit Maschinengewehren angegriffen. 14 feindliche Flugzeuge wurden heute zerstört und neun andere beschädigt und zur Landung gezwungen. Vier der unsrigen werden vernichtet.

W.B. Britischer amtlicher Bericht aus Mesopotamien: Am Morgen des 11. September wurde ein feindlicher Flugplatz am Taxis durch unsere Flugzeuge angegriffen und ein kleines Lager zerstört. Am 9. September wurden Erkundungsabteilungen nordöstlich von Nasrije am Euphrat durch türkische Irreguläre angegriffen. Zwei Tage später kam eine gemischte Abteilung von Nasrije in Verbindung mit diesen Irregulären an und vertrieb sie nach Norden. Die Unternehmung verlief sehr erfolgreich, über 200 Feinde wurden getötet und große Mengen Munition erbeutet und vernichtet.



# Schlesien.

Die Herzogin von Sachsen-Meiningen hat infolge des Selbstmordes ihres Neffen des Prinzen Friedrich Wilhelm von Sachsen den für heute angelegten Besuch des Stadttheaters abgesehen lassen.

## Vom Breslauer Bezirksbahnrat.

Der Bezirksbahnrat Breslau hält seine 62. ordentliche Sitzung am 14. Oktober 1916, vormittags 11 1/2 Uhr, im Sitzungssaal des Empfangsgebäudes auf dem Hauptbahnhof in Breslau ab, die vorbereitende Sitzung des ständigen Ausschusses findet bereits am 23. September statt. Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte:

1. Mitteilungen: 1. Mitteilungen über die Zusammenfassung des Bezirksbahnrats. 2. Mitteilungen über die Durchführung der in den früheren Sitzungen des Bezirksbahnrats gefassten Beschlüsse. 3. Mitteilungen über den Fahrplan. 4. Mitteilungen über neue Verkehrsverbindungen, neue Tarife und wichtigeren Tarifänderungen. II. Erfahrung. III. Fahrplanausgaben. IV. Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Glücksmann in Guben: Der Bezirksbahnrat wolle zur Verbesserung des Personenverkehrs für den Landkreis Indrizebezirk beschließen, daß I. bei Wiedereinführung des Friedensfahrplanes 1) ein neues Schnellzugpaar Berlin—Frankfurt a. O. Guben—Koblenz—Lauban—Grafenberg und zurück geschaffen wird; 2) auf der Strecke Berlin—Breslau a. eine schnelle Abendverbindung ab Berlin zwischen dem Nachmittags-D-Zug (D 8) und dem Nachts-D-Zug (D 11) hergestellt. b. nach Berlin der Personenzug (Z 22) um eine Viertelstunde früher abgelaufen wird; II. bereits im nächsten Fahrplan auf der Strecke Berlin—Breslau a. der früh um 6 28 von Breslau abgehende D-Zug (D 6) um mindestens eine halbe Stunde früher geht; 3) der von Charlottenburg um 11 18 abgehende Nachzug (D 1) in Guben einen Aufenthalt erhält. Antrag des Stadtrats Lur in Sorau, betreffend Schaffung eines Anschlusses nach Sorau von Sommerfeld an den Zug D 9 ab Berlin 12 33 Uhr mittags. Antrag des Herrn Landesökonomierats von Guenther in Grahno, daß der Schnellzug, der abends um 7 Uhr von Polen nach Breslau fährt, in Czempin hält. Antrag des Geheimen Kommerzienrats Mehner in Landeshut (Schlesien), betreffend Zugverbindungen zwischen Liebau—Landeshut, Ruhbau—Liebau usw.

## Zeichnung auf die Kriegsanleihe.

Die Schlesische Eisen- und Stahl-Verwerks-Gesellschaft hat auf die fünfte Kriegsanleihe 500 000 Mark gezeichnet. An den früheren Kriegsanleihen hat sie sich mit insgesamt 1 580 000 Mk. beteiligt.

## Musterung.

Alle Wehrpflichtigen, einschließlich der Zurückgestellten, die bei früheren Kriegsmusterungen entweder für dauernd oder zeitig garnisonverwendungsfähig, dauernd oder zeitig arbeitsverwendungsfähig oder zeitig garnison- und arbeitsverwendungsunfähig erklärt worden sind, haben sich erneut zur Musterung zu stellen. Die Musterung findet in Breslau für die Ersatzkommission I (Buchstabe A bis K) vom 22. September bis 17. Oktober um 8 Uhr vorm. ab Wehlstraße 11 bei Köppler, für die Ersatzkommission II (Buchstabe L bis Z) vom 20. September bis 9. Oktober statt. Diejenigen, welche 1916 noch nicht gemustert worden sind und denen eine Vorladung noch nicht zugegangen ist, haben sich sofort bei den genannten Kommissionen, Ersatzkommission I, Rosensthaler Straße 11/13 oder Ersatzkommission II, Kunterstraße 48, zu melden. Die erhaltenen Vorladungen, Musterungsausweise und sonstigen Militärpapiere sind mitzubringen. Unterlassung der Anmeldung, nicht pünktliches Erscheinen oder gänzliches Ausbleiben wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.

## Speisefettgewinnung aus frischen Knochen.

Das Verfahren, aus frischen Knochen Speisefett zu gewinnen, ist alt und war schon vor dem Kriege bekannt. Während des Krieges ist dieses Verfahren in weitgehendem Umfang aufgenommen worden. Der Gesetzgeber hat der Notwendigkeit, das frische Knochenmaterial zur Speisefettgewinnung zu verwerten, durch die Verordnung vom 2. Mai 1916 widmen sich an verschiedenen Stellen ausschließlich der Frage der Vließierung und Verwendung von frischen Knochen. Außerdem ist in der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Mai 1916 in § 2 für Speisefett ein Höchstpreis von 375 Mark für 100 Kilogramm festgesetzt worden. Hierbei sei ferner bemerkt, daß Speisefett nicht ebenso wie technisches Knochenfett der Beschlagnahme unterliegt.

Dem Kriegsausbruch für pflanzliche und tierische Öle und Fette ist die Aufgabe übertragen, die Bestimmungen der vorerwähnten Verordnungen durchzuführen. Der Erfüllung dieser Aufgabe hat der Kriegsausbruch für Öle und Fette sich in unangenehmer Weise gewidmet. Er geht von dem Bestreben aus, möglichst viel frische Knochen in frischem Zustande zu erfassen. Die Knochen werden dann in Fabriken verwertet, denen vom Kriegsausbruch die Erlaubnis erteilt ist, Knochen zu Speisefett zu verarbeiten. Diese Fabriken verarbeiten die frischen Knochen entweder ungebrochen in Autolaven unter Einwirkung von Wasser und Dampf mit Druck oder aber in offenen Kesseln nach vorangegangener Zerklüftung durch Auskochen mit Wasser und Dampf. Dabei wird bemerkt, daß das Fleisch und die Knochen nach Beisichtigung der erforderlichen Unterlagen sich mit der Frage einer rationellen Speisefettgewinnung beschäftigen und dabei das jetzt angewandte geschälte Verfahren als zweckmäßig und vom gesundheitlichen Standpunkt aus einwandfrei erklärt hat.

Die Betriebe, die die frischen Knochen zu Speisefett verarbeiten, werden vom Kriegsausbruch kontrolliert und von Zeit zu Zeit beaufsichtigt. Das abgelaufene, der Beschlagnahme unterliegende Speisefett wird genau geprüft. In den einzelnen Betrieben, in denen Knochen obwalten, werden die Knochen an die Fabriken direkt abgeliefert, die die Verarbeitungserlaubnis haben. In vielen Fällen wird die Abholung von den genannten Fabriken unmittelbar veranlaßt, was für sich selbst das größte Interesse hat. Es besteht der Grundgedanke, an einem Orte zunächst nur einer Fabrik die Verarbeitungserlaubnis zu erteilen, um eine möglichst rationelle Weiterverarbeitung zu gewährleisten. Die entfalteten Knochen sind nach gefestigter Vorschrift (§ 2, Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen vom 2. Mai 1916) dem Kriegsausbruch für Ersatzfutter zur Verfügung zu stellen, der sie zur landwirtschaftlichen Zwecken (Ersatzfutter, Düngemittel) weiter verarbeitet.

Die Schwierigkeiten, die sich bei der Tätigkeit des Kriegsausbruches für Öle und Fette entgegenstellen, sind nicht unbedeutend. Hierzu gehören der gefestigte übrige unstatthafte, pfundweise Verkauf von Knochen an die Bevölkerung und die unbedingte Verwendung von Knochen in eigenem Betriebe. Der Kriegsausbruch ist mit allen Behörden und allen Firmen, die irgendwie bei der Angelegenheit in Frage kommen, in Verbindung getreten, um zunächst alle frischen Knochen zu seiner Verfügung zu bekommen. Es ist nur eine Frage der Organisation und der weiteren Ausgestaltung der Sammelstätte, einzelne Schwierigkeiten auch nach dieser Richtung hin zu überwinden. Nicht unerwähnt soll auch bleiben, daß der Preis für Speisefett bei der Verteilung für den Konsumenten im wachsenden Maße sozialen Interesse erheblich

wichtig bemessen ist, als der für technisches Fett. Dies ist zu sehen, obwohl der Kriegsausbruch für Öle und Fette bei der Aufbringung für Speisefett einen Höchstpreis von 375 Mark und für technisches Fett nur einen solchen von 350 Mark, also einen wesentlich höheren Preis nach gefestigter Vorschrift stellt.

[Schneefall im Riesengebirge.] a. Meteorologische Observatorium, 16. September. Barometerstand 622,6 Millimeter (gefallen). Temperatur — 2,4 Grad, mäßiger Südwest, Nebel, zuweilen Schnee. Das Wetter der letzten Woche war recht herblich, zuletzt winterlich. Der Luftdruck hatte ab am 12. wieder zugenommen, aber die Atmosphäre trübte sich trotzdem langsam weiter, wenn auch im übrigen die Witterung an diesem Tage noch nicht unangenehm war. Die westlichen, nördlichen und östlichen Täler bedeckte ein Wolkenmeer, welches sich in Höhen von 1400 Meter an hob und wieder senkte und beim Emporsteigen die Höhen mit bedeckte. Dann machte sich die Kühle und Feuchtigkeit des Nebels bei dem mäßigen Nordwind und bei nur 4 Grad Wärme etwas unangenehmer fühlbar. Bei Annäherung eines neuen Tiefes wurde es am 13. nicht wärmer, dagegen erhob sich der Wind, zunächst aus West, später aus Südwest zum Sturme. Das Gebirge blieb in Nebel gehüllt und am Nachmittag folgte mäßiger Regen, der bis nach Mitternacht zum 14. anhielt. Hierbei sank die Temperatur um 2 Grad unter Null und bei nebligem Wetter bildete sich auf dem Koppengipfel Raukreif. Noch am Vormittag folgten auch Schneefälle, bis dann bei stetigem Westwind und 1 Grad Kälte sich mehrfach bis nachts wiederholten, so daß sich eine leichte, unterbrochene Schneedecke bildete; am Nachmittag geriet die Wolke öfters, wobei dann auch die Sonne hervorbrach. Weit verbreitet lagen aber noch Niederschlagswolken über die sonst klaren Täler in 1400 Metern westlich dahin. Sowohl in der Nacht als auch tagsüber am 15. erfolgte noch Schneefälle, und es war noch kälter, reichte der Schnee bis auf die Kammbühnen herab, wo er auch liegen blieb, allerdings in nur geringer Menge. Mittags erwärmte sich zwar die Luft etwas, aber im ganzen blieb es noch kalt und windig, veränderlich mit Sonnenschein.

[Feldbestände.] Klagen über zunehmende Feldbestände sind besonders aus der Ackerbauerschaft der größeren Städte laut geworden. Es kommt daher in Frage, die Bewachung der Felder durch Vermehrung der Feldhüter und Annahme von Hilfskräften zu verstärken. In der Provinz sind in dieser Hinsicht zurückerhaltenen Patrouillen ergänzt worden. Ferner hat das Gouvernement von Göttingen die Entsendung von Gärten- und Feldhütern unter die höhere Strafe des § 10 des Gesetzes über den Verfallzustand gestellt. Auch sind von mehreren Kreisen und Städten Verordnungen für die Ermittlung von Tätern ausgesprochen worden. Entsprechende Maßnahmen hat der Landwirtschaftsminister im Falle des Bedarfs auch für andere Bezirke anheben lassen.

h. Glogau, 16. September. Anerkennenswerte Erfolge haben die Schüler der Glogauer höheren Lehranstalten wieder bei ihrer letzten Werbetafel für die 5. Kriegsanleihe zu verzeichnen. So haben die von den Schülern des hiesigen katholischen Gymnasiums aufgenommenen Zeichnungen schon die ansehnliche Summe von 70 000 Mark erreicht; eine Riffer, die dem Fleiß der Schüler und dem vaterländischen Sinn der Zeichner ein gleich gutes Zeugnis ausstellt. Die hiesige Goldankaufsstelle, welche heute auf die ersten vier Wochen ihres Bestehens zurückblicken kann, hat die Hoffnungen, die sich an die Errichtung dieses vaterländischen Wertes knüpften, aufs glänzendste erfüllt. Bis jetzt sind aus Stadt und Kreis Glogau von 297 Personen Gold- und Schmuckachen im Wert von etwa 100 000 Mark abgeliefert worden.

o. Bries, 16. September. Wegen Herabsetzung der Buttergubeilungen hat der Magistrat die Butterration von der nächsten Woche von bisher 80 auf 60 Gramm für die Person verringert. Die Brotkrumen werden von jetzt an auf eine vierwöchige Dauer auszugeben. Der Magistrat hat den Höchstpreis für Pfälmen auf 20 und für Weizen auf 18 Pf. für das Pfund festgesetzt. Die Höchstpreise für Reis, Graupe, Gemüse, Kohlrüben und Sauerkraut sind aufgehoben worden.

\* Breslau, 16. September. Da dem Magistrat zur Zeit genügend Feigwaren zur Verfügung stehen, sind die Verkaufsstellen (Breslauer Konsum-Verein, Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Breslauer Kolonialwarenhändler, Konsum- und Sparverein „Vorwärts“, Kriegsausbruch für Konsumenten-Interessenten, Ein- und Verkaufsgenossenschaft Breslauer Vorpostenhändler) ermächtigt worden, insgesamt 1 700 Zentner Feigwaren im freien Verkehr (ohne Lebensmittelmärkte) abzugeben, unter Innehaltung der für die bisherigen Verkäufe festgesetzten Preise von 50 Pf. für 1 Pfund Wasserware und 70 Pf. für ein Pfund Ausgware.

— Nachstehende Richtpreise für Gemüse hat der Ausschuss 3 der Preisprüfstelle für die Woche vom 18. bis 24. September festgesetzt: Oberribben: 1 Schock Mittelware 80 Pf., abfallende Ware 70 Pf., beste Ware 120 Pf.; rote Speisemöhrrüben: 1 Schock Mittelware 80 Pf., beste Ware 110 Pf., ohne Kraut 1 Zentner 6—8,50 Pf.; Weißkraut: 1 Mandel Mittelware 80 Pf., abfallende Ware 60 Pf., 1 Zentner 5 Pf.; Weißkraut: 1 Zentner 3—4 Pf.; Rotkraut: 1 Mandel Mittelware 1,50 Pf., abfallende Ware 1 Pf., beste Ware 2 Pf.; Zwiebeln 10—12 Pf., 10 Pfund 1,25 Pf. Im Kleinhandel ist ein Zuschlag von 20 Proz. gestattet.

— Ein Wehnamtsmarkt wird in der Zeit vom 10. bis 24. Dezember wieder auf dem Gelände der Markthalle II an der Friedrichstraße abgehalten werden. Die zum Verkauf zugelassenen Gegenstände und die von der Marktwirtschaft gestellten Bedingungen bleiben dieselben wie im Vorjahre. Auskunft erteilt Werkstatts zwischen 12 und 1 Uhr der Markthallenverwalter.

— Beim städtischen Arbeitsnachweis waren im August in der Männerabteilung 2497 Arbeitskräfte (2242 ungelernete Arbeiter, 123 Handwerker, 128 Kaufleute, 4 Techniker, 2 Werkmeister) unterzubringen; die Zahl der vorhandenen offenen Stellen betrug 1713, davon 782 Ausbilden, von denen 78 auswärtige waren. Untergebracht wurden 2010 Arbeitskräfte. Die Zahl der unterzubringenden weiblichen Arbeitskräfte betrug insgesamt 4920 (ungelernte Arbeiterinnen 2715, Näherinnen 1924, kaufmännische Angestellte 281). An offenen Stellen waren vorhanden insgesamt 1528, davon 543 hiesige, 87 auswärtige Ausbilden. Stellung erhalten haben insgesamt 2673 Personen. Von den ungelerten Arbeiterinnen wurden untergebracht 58 als Landarbeiterinnen, 847 als Arbeiterinnen, Wäscherinnen und Kupferfrauen, 168 als Bedienungsfrauen, 21 als Dienstmädchen und Kaufmädchen, 2 als Plätterinnen, 2 als Wirtschafterinnen.

— Aus den Polizeilichen Meldungen. Gestohlen wurden: In der Zeit vom 1. bis 18. September aus einer Bodenammer des Hauses Hohenzollernstraße 81 eine etwa 70 Wappen enthaltende Wappensammlung. — Am 11. September aus einer Wohnung Hedwigstraße 54 ein Ring, der um einen Saphir herum einen Brillantenring von 12 Brillanten aufweist, von denen bereits 2 kleine Brillanten fehlen, aus einem Geschäftsladen Trebnitzer Straße 58 am 12. September 12 Paar hohe schwarze Herrenschuhe mit Schnallen und Lederbesatz, Größe 88 bis 47, 8 Paar hohe dunkle Frauenflügel mit Schnallen, Größe 88 bis 42, und 6 Paar niedrige dunkle Frauenflügel von derselben Größe. In der Zeit vom 10. bis zum 12. September ein Ruderboot, zweifaches Kielboot, das sich in der Öhle am Morgenauer Damm, hinter dem Siedermannschen Garten befand, grauen Anstrich und die Nr. 8 trägt, in der Nacht zum 15. September aus dem Mühlgeschäft Brunnenstraße 34 aus der Ladenkasse etwa 100 Mark in Papier, Silber- und Kupfermünzen. — Abhanden gekommen ist auf dem Wege vom Feldtrapez über Bahnhofstraße bis Blücherplatz einem Zahnarzt ein Hundertmarkschein.

— Am 14. September vormittags brach auf dem Berliner Platz vor dem Treiburger Bahnhof ein Kaufmann von der Stebenhufener Straße zusammen und verschied infolge Herzschlages. Seine Leiche wurde in die Bohnung geschafft. — Seine Frau schwer mißhandelt hat in der Nacht zum Freitag der Schiffer Sch. von der Westendstraße 43. Die infolge innerer Verletzungen bewußtlose Frau wurde von Samaritern der Feuerwehr nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft.

## Gerihtsverhandlungen.

at. [Kleinviehdiebstahl.] Anfang Juli 1916 wurden nach einer Anzahl Ställe für Kleinvieh in Schwowitz bei Breslau erbrochen und des Inhalts ganz oder teilweise beraubt. Die Geschädigten waren durchweg arme Leute, die mit dem gestohlenen Vieh ihr ganzes Vermögen verlor. In Verlust geraten waren Gekügel aller Art, Kälber und auch Ziegen. Die Diebstähle waren von vier Männern ausgeführt worden, von denen zwei sich nur mit den Geflügelställen besaß hatten. Sie sind mit ihrer Beute entkommen und konnten auch bisher nicht ermittelt werden. Festgenommen wurden dagegen am Morgen nach der Tat der Schlosser Ernst Seiffert und der Geiger Friedrich Lichtenberg aus Breslau; in ihrem Besitz wurden noch eine alte und eine junge Ziege, sowie mehrere Kälber, bereits geschlachtet, aufgefunden. Diese beiden, bereits vielfach und schwer vorbestraften Männer hatten sich am 15. September wegen Schwere und Mißfall diebstahl vor der Breslauer Kreisrichter-Kammer zu verantworten. Das Gericht zog strafverschärfend in Betracht, daß die Geflügelställe nicht gesichert waren, arme, notleidende Menschen auf das empfindlichste zu schädigen. Die Strafe wurde deshalb auf drei Jahre Zuchthaus bemessen, auch wurde Vollstreckung für zulässig erklärt.

at. [Jugenddiebstahl.] Die 17-jährige Händlerin Emilie S. aus Breslau betreibt gemeinschaftlich mit ihrer Mutter im Inneren der Gausierhandlung mit Kurzwaren; sie besuchten vorwiegend die Dörfer in der Umgegend von Breslau. Am 18. Juli besaßen sie sich in dem Orte Tiefensee und gingen getrennt von Geschäft zu Geschäft. Das junge Mädchen kam dabei auf ein erwachsenes Personell völlig verlassenem Gut, dessen Wohnhaus verschlossen war. Es schlich deshalb die im Hofe spielenden Kinder auf die Straße hinaus und stieg durch ein Fenster in das Wohnzimmer ein und stahl aus einem Wandschrank eine Briefkastenzahl 186 Mark, die sie dann in der ersten Wohnung versteckte, und zwar im Ofen, wo sie später von den Eltern aufgefunden wurden. Die Briefkastenzahl hatte das Mädchen auf dem Wege nach Breslau mitgenommen. Wegen dieses frechen Diebstahls hatte sich das Mädchen noch unbestraftes Mädchen am 15. September vor der Kreisrichter-Kammer in Breslau zu verantworten. In der Untersuchung mildernden Umstände wurde es auf drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafvollstreckung soll aber zum Zweck der bedingten Begnadigung vorläufig ausgesetzt werden.

## Handelstell.

Verlängerung der Wechsel- und Scheckrechtsfristen in Polen.

bb. Wie aus Bosen gemeldet wird, sind die Wechsel- und Scheckrechtsfristen in Polen bis zum Jahresende verlängert worden.

## Verammlung Breslauer Börseintereffenten.

16. September. Die Nachricht von einem entscheidenden Siege unserer Heere in der Dobrußa hat zum Wochenschluß der Versammlung der Börseintereffenten einen kräftigen Stimmungspunkt verliehen. Die Stimmung kennzeichnete sich als recht zuversichtlich und der Verkehr wurde auch etwas belebter. Es zeigte sich dies auf dem Gebiete der heimischen Fonds, in denen regere Umsätze getätigt wurden. Ebenso standen Polnische Pfandbriefe in lebhafterer Beachtung, ohne daß sich der Kurs veränderte. Montanwerte waren in guter Frage, so daß mehrfach Preiserhöhungen eintraten. Hieron profitierten auch einige andere dividendenbringende Papiere. Täglich fließendes Geld ist reichlich erhältlich.

BB. Berlin, 16. September. Börsenbericht. Die freudig erregte Stimmung, in die die Börse durch den Sieg Madensens veretzt wurde, fand Ausdruck in einer allgemeinen Befestigung. Das Geschäft gewann aber im allgemeinen nicht an Ausdehnung, weder bezüglich der gehandelten Papiere, noch hinsichtlich des Umfangs der Umsätze. Es dürfte dies mit der üblichen Zurückhaltung am Wochenschluß zusammenhängen. Als wesentlich höher sind besonders Rheinmetall zu nennen. Am Anleihemarkt ist eine bemerkenswerte Änderung nicht eingetreten.

Berlin, 16. Septbr. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Geldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

	16.	15.	16.	15.	
— New-York 1 Doll.	5,45	5,45	4 1/2 Norwegen 100 Kr.	158 1/2	158 1/2
do.	5,47	5,47	do.	159	159
4 1/2 Holland 100 Gul.	226 1/2	226 1/2	4 1/2 Schweiz 100 Fr.	105 1/2	105 1/2
do.	226 1/2	226 1/2	do.	105 1/2	105 1/2
6 Dänemark 100 Kr.	159	157 1/2	6 Oest.-Ung. 100 Kr.	69,05	69,05
do.	159 1/2	157 1/2	do.	69,05	69,05
5 Schweden 100 Kr.	159 1/2	159 1/2	6 1/2 Bulgarien 100 Lewa	79	79
do.	159 1/2	159 1/2	do.	80	80

Mg. Die Gesellschaft der Lubzer elektrischen Straßenbahn, die mit einem Aktienkapital von 2 000 000 Mbl. arbeitet, hatte in den ersten sieben Monaten von 1916 einen Gewinn von 472 705 Mbl., in den letzten fünf Monaten desselben Jahres einen Verlust von 91 086 Mbl. zu verzeichnen, wozu letzterer vom Gewinn abgezogen wurde, so daß eine Summe von 381 619 Mbl. verblieb. Hieron wurden 120 429 Mbl. dem Amortisations- und Reservefonds überwiesen und 120 000 Mbl. kommen als 6 Proz. Dividende zur Auszahlung, während 91 914 Mbl. zur Deckung des Verlustes für 1915 vorgetragen wurden. Die Aktionäre erhalten somit für 1916 eine Dividende von 6 Proz., für 1915 keine Dividende. Im Jahre 1913 betrug die Dividende 10 1/2 Proz.

B. Die deutsche Ammonial-Verkaufsgenossenschaft ist bis April 1917 verlängert worden.

— Deutsch-Österreichische Elektrizitäts-Gesellschaft. Die Betriebseinnahmen der Compania Romana Transatlantica de Electricidad, Buenos Aires, betrugen im Dezember 1915: Papier-Weslo: 1 802 204 (im Vorjahr 1 812 045), seit dem 1. Januar 1916: Papier-Weslo: 28 908 448 (24 986 320).

S. Breslau, 16. September. Produktensachenbericht. Das Wetter war in dieser Woche sehr wechselnd, doch zumeist trocken, so daß im Gebirge jetzt wohl die Ernte beendet sein dürfte. Die Ruben stehen sehr gut und haben durch den Sonnenschein wohl jetzt erheblich an Zuckergehalt gewonnen. Die Kartoffelernte hat durch den vorangegangenen Regen nur in den schwächeren Höhen etwas gelitten, während dieselben in tieferen Höhen sogar Vorteil davon hatten. Im meisten gefährdet war die Ernte, der durch die viele Mäuse verhindert worden ist, sich im Korn hinreichend zu entfalten. In den acht trockenen Tagen ist aber vieles beiseite gebracht worden, und wenn mit wieder jetzt weiter trockenes Wetter gehalten, so können wir auf eine gute Durchschnittsernte rechnen. Im Weizenfeldern sollen Schiefeln eine ziemlich gute Mittelernte haben. Gelbflecken sollen die Nachrichten noch zu unsicher sind. Das Interesse für alle Sämereien hat in dieser Woche auch zugenommen und ist manches aus den zusammengekauften alten Lagern umgesetzt worden, auch einige Qualitätsproben Weizen neuer Ernte sind am Markt gewesen, welche zum Teil recht befriedigend ausgefallen sind.

BB. Berlin, 16. September. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Spelspreu 9,40, Saatlupinen 60—70, Spörgel 115—130, Geraballa 95—130, Weizenmehl 3,75—4,50, Muttelrüben —, Weizenheu 5,00—6,50, Alchheu 6,50—7,00, bettes frei Haus Spelspreumehl 20—27 für 100 kg.

BB. Berlin, 16. September. Produktensachenbericht. Der Produktensachenhandel hat heute dasselbe Bild wie an den Vortagen, Ersatzfütterstoffe standen reichlich zur Verfügung und fanden zum Teil Beachtung. Spelspreumehl wurde zu den gestrigen Preisen gehandelt. Heu und Streu löse wurden glatt abgesetzt auf Abzahlung, wurden jedoch wenig gekauft, da die Forderungen noch zu hoch erschienen. Der Begehr für Rüben und Saatware läßt viel zu wünschen übrig.

\* Breslau, 16. September. Sämereien. Der Markt war bei schwachem Angebot unbedeutend.

# Ernstes und Heiteres zur Kriegszeit.

## Die deutsche Sprache in der Welt.

Wie vorher bis zu diesem Kriege ist die Bedeutung der Weltsprachen als politischer Machtposten so außerordentlich in Erscheinung getreten. Die moralische Mastierung des Kampfes Englands zur Erhaltung seiner Vorkriegsstellung auf dem Erdrund ist nur möglich auf dem Grunde auch sprachlicher Welt Herrschaft. Es ist daher von Interesse, aus einer Gegenüberstellung des neuesten statistischen Materials festzustellen, wie eigentlich die Tatsachen liegen. Der „Wahr, Staatszitat“ wird darüber geschrieben: Eine richtige Muttersprachenstatistik gibt es nicht. Wir müssen uns deshalb an die Einwohnerziffern in erster Linie halten. Im Jahre 1911 hatte das britische Weltreich 434 286 858 Einwohner, deren offizielle Landessprache also englisch ist. Etwa 56 300 000 Weiße mit englischer Muttersprache sind darunter. Sie machen die Summe der Menschen aus, die die britischen Inseln und ihre Kolonien in ihren Grenzen fassen. Neben wir an, daß von der (1910) 81 732 Millionen zählenden Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika etwa 71 Millionen Englisch als Muttersprache haben, so ergibt das zusammen rund 127 000 000. Wir Deutschen stellen diesen Ziffern gegenüber: die Gesamtbevölkerung Deutschlands und seiner Kolonien mit etwa 99,7 Millionen, dann (nach einer Statistik im H. Wehbergs Buch „Der Deutsche im Ausland“ 1914) Deutsche im übrigen Europa mit 17,1 Millionen, im übrigen Europa 53 500, im übrigen Afrika 41 918, in Nord- und Mittelamerika 11 Millionen, in Südamerika 485 200, in Australien und Ozeanien 109 150. Das ergibt alles in allem die Gesamtsumme: 128 400 000 Deutsche. Demnach betrachtet, scheint das Verhältnis erstaunlich günstig für das Deutschsein und die deutsche Sprache. In Wirklichkeit jedoch müssen wir leider auf unserer Seite bedeutsame Abstriche machen. Denn, abgesehen davon, daß viele Landsleute draußen in englischer Umgebung auf den Gebrauch des englischen Idioms angewiesen sind, beruhen die mannigfachen Verknüpfungen des Weltverkehrs in erdrückender Übersahl auf dem internationalen Deutschn und Geschäftsgeschäft. Dann kommt, daß die Engländer es von jeher verstanden, auf der sprachlichen Weltbeherrschung eine politische Weltmacht aufzubauen. Es bedeutet also immerhin noch eine gewaltige Zukunftsaufgabe für unser Volk, die deutsche Sprache als Weltsprache, im Ausmaße des Englischen zumindest, durchzusetzen. Alle Mittel müssen aufgewendet werden, um mit dem deutschen Gedanken auch das Wort mehr als bisher in die Welt zu senden, unsere Muttersprache draußen zu pflegen und, nicht zuletzt, in der Heimat an uns zu arbeiten, auf daß nicht die durch die bittere Lehre des Nierenkampfes gestiegene und befestigte Deutschheit wieder verloren gehe. Dr. C. P.

## Aber Höchstpreise.

Die Einführung von Höchstpreisen ist nicht neu, sondern bereits im Altertum vorgekommen. Hierüber findet man in dem geschichtlichen Roman von Felix Dahn: „Julian der Abtrünnige“ dritter Band, Seite 338 ufo. (Verlag von Weidmann u. Pöhl 1893) folgendes: „So im Sich gelassen von der erbitterten, verstorbenen Bürgererschaft — die Abhebung der Senatoren empörte diese, die einflussreichsten Geschlechter der Stadt, welche sie von jeher beherrscht hatten, auf das schärfste — griff Julian zu den alten, höchst verderblichen Mitteln römischer Finanzkunst, das zuletzt noch Diokletian zu schwerstem Schaden des Reiches durchgeführt hatte; er setzte Höchstpreise für jede Art von Lebensmitteln fest, welche die Verkäufer bei schwerer Strafe — sogar Todesstrafe konnte einreten — nicht überschreiten durften. Das hatte selbstverständlich zur Folge, daß sofort alle Zufuhr ausblieb. Kein Händler, der nicht mußte, unterwarf sich jenem Zwange. Die gewaltigen Vorräte, welche auf berechnete Gewinnabsicht der Kaufleute auf allen Landstraßen zu Wagen, dann zu Schiff von der See her und zumal von Seleucia den Fluß Orontes heran auf der Bergfahrt in die darobende Stadt zu schaffen sich angeeignet hatte, — sofort kehrten sie um, sobald die Zwangspreise des Imperators bekannt wurden.“ Q. R.

## „Untersee-Blau“.

R. V. Die deutsche Farbenindustrie hat unbestritten den ersten Platz in der Welt. Aber die Amerikaner haben die neueste Farbe entdeckt, oder wenigstens eine neue Bezeichnung; denn, sieht man näher hin, so ist es doch wieder „made in Germany“. Eine Lederfabrik in den Vereinigten Staaten hat sich einen Anteil an den von der „Deutschland“ herübergebrachten Farben gesichert und kündigt nun ein in besonderem Blau gefärbtes Leder zum Verkauf an, das sie zu Ehren der semänischen Tat des Kapitans König „Untersee-Blau“ nennt.

## Der unterirdische König.

Ein norwegischer Kaufmann, der während des letzten Beppelinaufgriffes in London weilte, berichtet der „Münch.-Ansch.“ Abt. 2 über seine Erlebnisse in dem Keller eines großen englischen Geschäftshauses, in dem er die Zeit während des Angriffs zugebracht hat und wohin die englische Königsfamilie, die von dem Ereignis überrascht wurde, flüchtete. Der Norweger erzählt: Das Londoner Geschäftshaus wickelt sich mit Einbruch der Nacht in den Keller ab. Da gegenwärtig in der Londoner Geschäftswelt Hochkonjunktur ist, wird auch die Nacht zur Arbeit genommen. In den Kellern befinden sich Kontore und Musterlager, Bars und auch einige Musikhalls, die wegen der „Beppelinsicherheit“ die sie marktähnlich anzuordnen, ganz gute Geschäfte machen. Auch Geschloßbetriebe sind in große, geräumige Keller untergebracht. Hier herrscht besonders reger Betrieb. Wer irgend eine Drehbank besitzt, macht Munition. Leute, die früher mit Herzingen, Kakao oder Baumwolle gehandelt haben, werden reich an Munitionslieferungen, denn es wird nicht nur für England, sondern auch für Frankreich, Rußland, Italien und die anderen Verbündeten gearbeitet, und es wird auch dementsprechend an dem Staat und seinen Bundesgenossen verdient. Tatsächlich stellt London ein einziges riesiges Arsenal dar, das fieberhaft für den Krieg arbeitet und ganz ungeheure Mengen von Kriegsmaterial herstellt. Es gibt beinahe kein Haus ohne Kriegsinstrumente. Ich befand mich gerade in den Lagerräumen eines großen Lebensmittelgeschäftes, als der Beppelinaufgriff ziemlich unbenutzt einsetzte. Ganz überraschend waren die deutschen Luftschiffe gekommen. Man konnte zuerst nicht unterscheiden, ob nur ein Luftschiff da war, oder ob sich mehrere Beppeline über der Stadt befanden. Über nach den schnell aufeinanderfolgenden fürchterlichen Detonationen mußten es mehrere sein. In unserer Nähe befand sich die St. Pauls Station. Wir hörten mit angehaltenem Atem, nicht in unserer Nähe mußte eine Bombe gefallen sein, denn es gab einen entsetzlichen Donner und eine Erschütterung, als ob die Erde auseinanderbrechen wollte. Alle Anwesenden waren vor Schreck kreideweiß. Plötzlich wurde die Luft zu unteren Kellerräumen aufgerissen, der König, die Königin und der Herzog von Cornwall traten ein, in Begleitung eines kleinen Gefolges. Der König war jedoch auf der St. Pauls Station angekommen, und wollte die Nacht im Buckingham-Palast verbringen. Doch die königlichen Automobile konnten den Weg dahin nicht ohne die größte Gefahr für das Leben ihrer Insassen zurücklegen. Die Bomben der Beppeline hatten die Straßen an diesen Stellen tief aufgewühlt, und es hätte nicht viel gefehlt, dann wären die königlichen Wagen in eine solche Bombengrube gestürzt. Man konnte unmöglich weiterfahren, denn auch die herabfallenden Geschosse der Ballonabwehrgeschütze bildeten eine schwere Gefahr. Der König hatte auf Wunsch der Königin beschlossen, sofort in dem nächsten Keller Unterschlupf zu suchen. Dieser Keller war der unfrige. Dem König und der Königin samt Gefolge ging es nicht besser als uns. Sie waren ungewöhnlich erregt und hatten ganz verstörte Gesichter. Niemand sprach ein Wort, die Königin fing vor Nervosität zu weinen an. Es war, als ob man die Herzen aller schlagen würde. Einige Nähe — hin und wieder unterbrochen von dem Donner der einschlagenden Geschosse. Der König mußte ungefähr anderthalb Stunden in dem Keller bleiben, während dieser Zeit hat er keine drei Worte gesprochen.

## Eine geschichtliche Lehre.

Wie die Franzosen eine deutsche Kriegsanleihe nahmen, wird in dem „Neuen Schwarzwalder Tageblatt“ erzählt.

Es heißt da: Wenn wir die Kriegsanleihe zeichnen, leihen wir dem Vaterland, damit der Feind nicht wieder auf unsere Schwarzwaldböden kommt. Er würde uns ganz andere Kriegsanleihen aufliegen. Als die Franzosen das letztemal über den Rhein kamen und den Schwarzwald heraufstürzten, lautete ihr erstes Geheiß: „Erster Artikel: Alle Äuflagen, Lehnten, Bölle, Zinsen, Renten, herrschaftlichen Gefälle und Einkünfte, wie sie immer heißen mögen, sollen in Beschlag genommen und in den österrichischen Vorlanden sowohl als sonstigen Fürstentümern, Ländern, Herrschaften, Klöstern, Abteien und anderen Orten des rechten Rheintales für Frankreich erhoben werden.“ Der schwäbische Schwarzwaldkreis mußte allein 10 1/2 Millionen Gulden für jene Zeit eine ungeheure Summe zahlen. Es wurde den Leuten das Blut unter den Nägeln herausgepreßt, bis alles ausgebracht war. Als der Deutsche Kaiser damals das Volk aufgefordert hatte, den Feind von den Grenzen zurückzuwerfen, hatte es nicht recht gewollt. Als nun das Volk so unbarmerzig drangsalirt wurde von den Franzosen des Geldes wegen, rief ein Geschichtsschreiber jener Tage dem deutschen Volke zu: „Hättet ihr damals, als man euch aufforderte, gehandelt, statt zu träumen, welche Millionen wären erspart, welche Greuel, welche Verheerungen verhindert worden!“ — Soll uns das noch einmal passieren?

## Kleine Kunstnachrichten.

sk. Eine Komposition vom Prinzen Ludwiga Ferdinand von Bayern, „Wilde Jagd“, Phantastie für großes Orchester, wird bei der Vorfeier zu des Königs Namenstag in München gespielt. — Die Neue Schule für angewandten Rhythmus in Sellaerau teilt mit, daß in ihre ehrenamtliche Prüfungs- und Beratungskommission neu hinzugezogen sind Musikdirektor Professor Georg Dohrn in Breslau und Kapellmeister Jean Louis Nicodé in Dresden-Angebrück.

(M.-S.-Bl.) Königl. Preuss. Armees. Ernenn., Beförd. u. Versetz. Großes Hauptquartier, 8. Septbr. Beförd.: zu Fähnrl.: die Unteroffiz.: Reiffner J.-M. 63, Finckebusch Jäg.-R. a. P. 11; — zu Oberstl.: die Rts. d. Ref.: Wolff Gren.-R. 10 (Weuthe O.), Sabel J.-M. 28 (Kattowitz, früher I. Breslau); Wiesner, Viefeldm. u. Offiz.-Appt. (Glab), i. Ers.-B. d. Ref.-J.-M. 11, zum Lt. d. Ref. — Der Char. als Leutn. verliehen: Berger, Viefeldm. (I. Breslau) i. l. Ers.-B. d. Inf.-Regts. 61. — Beförd.: Ulrich, Fähnrl. Jäg.-B. 14, zum Lt. vorläuf. ohne Pat.; — zu Lt. d. Ref.: Heiliger, Niebler, Meyer (Karl), Dümmeler, Viefeldm. Jäg.-B. 14, ohne Pat., Rath, Viefeldm. J.-M. 219.

Großes Hauptquartier, 9. Septbr. Debenz, Maj. a. D. u. Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. Kreuznach, Kom. d. 2. Ers.-Bats. d. Inf.-Regts. 70, ein Pat. sein. Dienstverl. — Auf sein Gesuch zu d. Ref.-Offiz. b. Regts. übergef. v. Satten, Lt. Rür.-R. 3, jetzt in d. Alieger-Ers.-Bt. 6, unt. Verleih. ein. Pat. sein. Dienstgr. vom 27. Okt. 1914. — Zu Lt. d. Ref. d. Alieger-Ers. beförd.: die Viefeldm.: Voh (Werner), Kempf, Wiesegades Schräder im Kampfgeschw. 4 O. S. L. — Walter, Feldw. (I. Breslau) i. Ref.-J.-M. 38, zum Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. ernannt. — Beförd.: zu Leutn. d. 1. Gen.-Brig. (Matibor), Nester (Cofel), Quartier, Viefeldm. im J.-M. 23; — Beförd.: zu Lt. d. Ref.: die Viefeldm.: Mülliger, Goinmüller, Pichl, Gushurst i. Ref.-J.-M. 109, Kreifels, Gock (Landsberg a. W.), Toll in d. Fußart.-Batt. 268, Proch (Weuthe O.), Ulrich, Schäfer (Kamill) in d. Fußart.-Batt. 304, Pieper in d. Fußart.-Batt. 539.

Großes Hauptquartier, 10. Septbr. v. Hänisch, Gen.-Lt. von d. Armees. Führer d. 14. U.-R., in Gesehm. sein. Wsch.-Ges. unt. Verleih. d. Char. als Gen. d. Inf. m. d. geseh. Pens. a. Disp. gestellt. Fahren, Maj. a. D., komdt. a. Dienstleist. als Distrikt-Offiz. bei d. 1. Gen.-Brig., als Maj. mit sein. Pat. v. 17. März 1916 in d. l. Gen.-Brig. angeft. v. Vollmann, Maj. a. D., komdt. a. Dienstleist. als Bez.-Offiz. b. Landw.-Bez. I. Frankfurt a. M., unt. Entbeh. von dies. Komdo. a. Dienstl. als Distrikt-Offiz. bei d. 1. Gen.-Brig. komdt. v. Dechen, v. Tressow, Jordan, Majore a. D., komdt. a. Vertret. fehl. Gen.-Distrikt-Offiz. b. Char. als Oberstl. verliehen. Speyer, Lt. d. Ref. d. Train.-Bt. 15, bei d. Fußart.-Kol. 1 d. 15. U.-R., als Lt. mit ein. Pat. v. 18. Juni 1915 in d. Train.-Bt. 15 angeft.

Königl. Sächs. Armees. Ernenn., Beförd. u. Versetz. 28. August. v. Ehrenh. l. Charakt. Gen.-Lt. Inf. a. D., Führer ein. Ref.-Korps, ein Pat. sein. Dienstgr. verlieh. — 1. Sept. Baumgärtel, Charakt. Oberstl. a. D., jetzt Kom. d. J.-M. 179, ein Pat. sein. Dienstgr. verliehen. — 7. Sept. Schack, Charakt. Oberst, Ref. bei d. Feldzeugmeisterei, ein Pat. sein. Dienstgr. u. vom 1. Sept. 1916 ab auf Kriegsdauer d. Gehl. ein. Regts.-Kom. berl. Kofz. Hauptm. i. J.-M. 102, unt. 1. Okt. 1916 zum Kr.-Befl.-Amt 19 bef. m. Gültigk. auch für d. Friedensbereich. — Zu Lt. beförd. unt. Vorbeh. d. Patenent.: die Fähnrl.: Einert Schützen-K. 108, Förster Inf.-Regt. 184, Selter J.-M. 177, Disso, Engelschall, Kellner J.-M. 181, Bergmann Fußart.-M. 19, Hentrich, Boerster Teleg.-B. 7. — Flugheil, Oblt. d. Ref. d. J.-M. 104, als Oblt. mit ein. Pat. v. August 1916, — die Rts. d. Ref.: Meiser J.-M. 106, Stein Sul.-R. 20, dies. unt. Befreiung von d. Fährlichsprüf., Müller (Fritz) d. Ref.-Feldart.-M. 53, unt. Verles. in d. Feldart.-Regt. 64 u. Befass. in sein. Feldst., — als Lt. unt. Vorbeh. d. Patenentierung, — in d. aft. Armees. angeft. — Fohz, Lt. i. Inf.-R. 134, m. Pens. u. d. Erlaubn. a. Tr. d. Regts.-Inf. d. Wsch. bew. Kehr. v. Biederemann, Maj. a. D., komdt. d. mob. Bahnh.-Kombr. 3/XIX. d. Char. als Oberstl., Troll, Oblt. a. D., Ers.-B. Bion.-Bats. 12, unt. Erteil. d. Erlaubn. a. Tr. d. Unif. d. Bion.-Bats. 12 d. Char. als Hauptm., — verliehen.

## Telegr. Witterungsberichte vom 16. September, vorm. 8 Uhr. Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Ort	Temperatur in Cel.		Wetter	Wind	Ort	Temperatur in Cel.		Wetter	Wind
	16.	15.				16.	15.		
Borkum	13	11	bed.	9	Frankf. a. M.	10	7	bed.	10
Keltum	11	9	wolkig	8	Karlsruhe	8	4	Regen	3
Hamburg	9	8	wolkig	8	München	8	5	bed.	3
Swinebunde	9	9	bed.	—	Zugspitze	-7	-8	wolkig	1
Mühlrose	10	10	—	1	Ostende	—	—	—	—
Mandel	8	11	—	1	Willingen	13	10	bed.	7
Anden	10	—	bed.	—	Heldr.	12	10	Regen	4
Hannover	10	7	—	3	Bodo	—	—	—	10
Berlin	8	8	—	2	Christland	—	—	—	8
Dresden	8	7	Regen	—	Skudonnes	—	—	—	bed.
Breslau	8	8	—	—	Vardö	—	—	—	—
Bromberg	8	9	bed.	—	Skagen	10	10	wolkig	4
Wetz	8	5	—	—	Hansholm	10	9	—	—

\*) Nachl. = Niederschlagsmenge, w. d. letzt. 24 Stunden.  
Das Wetter ist in Deutschland noch vorwiegend trübe und zu Niederschlägen neigend, die Temperaturen sind meist beträchtlich unter Normal. Regenfälle traten zwar allenthalben auf, aber meist nur in unbedeutenden Mengen.

Witterungsaussichten für den 17. September.  
Nach den Beobachtungen der Seewarte u. d. Bresl. Sternwarte privat anzustellen.  
Kühles, veränderliches Wetter; stellenweise Regen.

Wetternachrichten des öffentlichen Wetterdienstes.  
Die Gewitter haben aufgehört und die Niederschläge soweit nachgelassen, daß sie nur noch gering blieben und weitläufig verteilt. Die Niederschläge werden weiter nachlassen, doch sind wir am Sonntag noch nicht ganz sicher vor rückfälligen Schauern. Dabei ist die Tageserwärmung zunächst noch gering, wenn auch die fortschreitende Aufhellung unverkennbar ist.

Wetterverhältnisse für Schlesien und Sudoson.  
Noch veränderlich, kühl, aber zuweilen aufhellernd.

## Niedrigwasserprognose.

16. Septbr.	Frag			Tide			Frag			Tide		
	Fr	Mo	Di									
Beobachtet in Babelwitz	18.	8	0,40	14.	8	0,41	15.	8	0,37	16.	8	0,38
Vorausgef. für Steinau	14.	6	1,48	15.	6	1,39	16.	6	1,37	17.	6	1,35
Glogau	15.	8	1,49	16.	8	1,44	17.	8	1,42	18.	8	1,40
Schöberzig	16.	12	1,17	17.	12	1,14	18.	12	1,12	19.	12	1,10
Großen	17.	7	1,85	18.	7	1,82	19.	7	1,80	20.	7	1,79
Bürchenberg	18.	8	0,88	19.	8	0,87	20.	8	0,86	21.	8	0,85

(D. N.-A.) Berlin, 15. Septbr. (Amtliches.) Seine Majestät der König haben dem Amtsgerichtsrat, Geh. Justizrat Weinberger in Münster i. W. den Orden Meritorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Geh. Sanitätsrat Dr. Löwenthal in Mühlberg i. Pr. den Kronorden 3. Kl., dem Lehrer Koppich in Balcken, Kreis Heidekrug, u. dem Eisenbahngüterverwalter a. D. Hertel in Benzig, Landr. Götlich, den Kronorden 4. Kl., dem Bahnhofsvorw. a. D. Lippich in Riegnitz u. dem Oberbahnass. a. D. Mucanowski in Stolp in Rumm. das Verdienstkreuz in Gold, dem Eisenbahnschloßführer a. D. Kemme in Stritz u. dem Eisenbahngüterverwalter a. D. Wein in Sommerfeld, Kr. Kroffen, das Verdienstkreuz in Silber, dem Eisenbahnschaffner a. D. Kiste in Seibersdorf, Landkr. Kreis Heide, Speer in Breslau u. Wähler in Dittersbach, Kreis Waldenburg, dem Eisenbahnabemstr. a. D. Schrod in Lüben, dem Eisenbahnwagenmstr. a. D. Haberlandt in Polans, Kreis Waldenburg, dem Eisenbahnwagenaufseher a. D. Thiel in Görtz, dem Eisenbahnstationsschaffner a. D. Speer in Riegnitz, dem Bahnwärter a. D. Paul in Frankenberg, Kr. Frankenstein, dem bisher. Eisenbahnschaffner Groß in Breslau, dem bisher. Eisenbahngüterverwalter Strickel in Görtz, dem bisher. Eisenbahnschloßführer Suhnborst in Breslau, dem bisher. Eisenbahnschloßführer Pietsch in Breslau, dem bisher. Eisenbahndrehm. Krawand u. Mader in Breslau, dem bisher. Eisenbahngüterverwalter Gellrich in Lauban u. Müller in Breslau, dem bisher. Eisenbahnschloßführer Lange in Breslau, dem bisher. Eisenbahngüterverwalter Lofe in Riegnitz das Allgemeine Ehrenzeichen sowie dem bisher. Eisenbahngüterverwalter Wiesner in Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen; ferner den Regierungsbass. von Dostien, Mitgl. d. Königl. Sereldsamts in Berlin, zum Regierungsrat ernannt.  
Der ord. Professor Dr. Mehlboldt in Marburg ist in gleicher Eigenschaft in die philos. Fak. d. Univ. Greifswald berufen worden. Der Hilfslehrer Poland ist zum Lehrer d. Türkischen am Seminar f. orientalische Sprachen in Berlin ernannt worden.

## Königliche und Universitäts-Bibliothek.

413. Wochenausstellung (18. bis 23. September 1916).  
Die Bücher werden nach Ablauf der Ausstellung ausgegeben. Man sichere sich das gewünschte Werk durch Einlegung eines Betrages mit seinem Namen oder durch eine Postkarte an die Verwaltung. von Someren, Kampften. 1.15. Gomoll. Im Kampf gegen Kuf. Adams. Writings. Ed. by Ford. 14-16. 14-16. Corpus Schwanekeldianorum. Ed. Hartrant. V. 16. Schulte. Die Symmen des Breviari. 3. Aufl. 16. Saladi. Skoda sandomierska 1670. 16. [Der Vertrag von Sandomir.] Ernst Mayer. Geschworenen-Gericht u. Inquisitionssproch. 16. Damajche. Aufgaben der Gemeindepolitik. 6. Aufl. 1.11.18.18. Lemandowski. Die Luberulofo der Gout. 16. Buchholz. Angewandte Mathematik. 2. Aufl. 16. Garies. Untersuchungen über das Ogon. 16. Romad. Gesch. des Klosters der Barmh. Brüder i. Neustadt O. S. 16. Westphal. Ein ehemalig. Klosterterritorium in Pommerellen. 05. v. Ahlefeldt. Memoiren 1617 bis 1659. 8. v. Bobé. 98. Gardiner. Oliver Cromwell. 99. v. Nobelstein. Die Not d. Fremdböller unter d. russ. Soche. 16. Rozanov. Literaturnye ocerki. 99. [Literar. Skizzen.] Wierzbowski. Z. baden nad Mickiewiczem. 16. [Aus Forschungen über Mickiewicz.] Kasprowicz. Księga ubogich. 16. [Das Buch d. Armen.] Blod. Die Einheitschule. 16. Die Stadt. Profanarchitektur in Mizaa, Neval u. Nawa. 92.

**Weiss Hotel, Pension Wölftelsgrund.**  
Telef. 8. Mitbekannte, erstklassige Verpflegung. Telef. 8.  
Besitzer: Jos. Weiss, Königl. Prinzl. Hoflieferant. (x)

**Dr. Schoen's Sanatorium, Reinerz,**  
für Blutmangel, Rekonvaleszenz und chronische Erkrankungen der Atmungsorgane. (9)

**Wenn Buchstaben schwimmen**  
und das Lesen Ihnen schwer fällt, kommen Sie zu mir. **Optiker Garai,** Albrechtstr. 3.

**Hotel Lindenhof, Ober Schreiberbau.**  
Schönste Lage, gute ausreichende Verpflegung, Pension. Telephon Nr. 3. (x)

**Koburger Hof Berlin**  
liegt d. Bahnhof Friedrichstraße unmittelbar gegenüber, somit in zentralster und namentlich ruhigster Lage Berlins. — Nach dem erfolgten Erweiterungsbau verfügt er jetzt über 150 Betten, 30 Eigen-Badezimmer mit AB. Zimmer mit fließendem Wasser u. Fernteleph.; große, vornehme Gesellschaftsräume.  
Preise: Zimmer mit 1 Bett . . . . . von M. 3,50 an  
Zimmer mit 1 Bett, Bad u. AB. . . . . von M. 6,50 an  
Zimmer mit 2 Betten . . . . . von M. 7,— an  
Zimmer mit 2 Betten, Bad u. AB. . . . . von M. 10,— an

**Wer auch immer eine Abnahme**  
seines Sehvermögens wahrnimmt, wende sich vertrauensvoll an  
**Fiedler, Optiker Breslau**  
Albrechtstr. 10, 2. Viertel vom Ring und Schweidniserstr. 41/42

**Zum Umzug**  
erfreuen sich nach wie vor meine vorzüglichen  
**Korsetts,**  
die vom einfachsten bis vornehmsten Geschmack alle ästhetischen und hygienischen Vorzüge vereinen.  
**Erstes Korsett-Spezialhaus Paul Rawitz**  
Breslau, Ohlauerstr. 78.  
Fernruf 7714.

**Hermann Leipziger**  
Inh. Adolf Leipziger  
**Schweidn. Str. 7.**  
— Verkauf ohne Bezugschein. —

**Fügepäne**  
in Wagonladungen ein Str. zu Mt. 1,— ab hier liefern (x)  
**Tippner's Holzäge- und Hobelwerke G. m. b. H.,** Mittelsteine.  
Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den Provinzialteil und den weiteiten Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinecke, beide in Breslau. Druck von Emil Gottl. Sora in Breslau.

**Kartoffel-Erntemaschinen**  
Orig. Quegwers Neu-Ideal und Orig. Harder offerieren zur prompten Lieferung besonders preiswert (9)  
**Menzel & Nagel,** Maschinenfabrik, Breslau, Hörchenstr. 36/40. Telephon 3169 u. 6520.